



Voller Spannung wurde der Weihnachtsmann auf dem Frankfurter Weihnachtsmarkt bereits am 2. Dezember erwartet.

Frohes Fest für die Kunden

2006 werden wichtige Vorhaben bei Trink- und Abwasser von der FWA angepackt

In Frankfurt (Oder), Müllrose und in den anderen Orten des Versorgungsgebietes der FWA verbreiten reich geschmückte Weihnachtsbäume und bunter Lichterglanz auf Balkonen und in Vorgärten weihnachtliche Stimmung.

Untrügliche Signale dafür, dass sich das Jahr 2005 dem Ende neigt und es

ein guter Zeitpunkt ist, die abgelaufenen Monate Revue passieren zu lassen. 2005 war schon ein ereignisreiches Jahr, das von der FWA nicht immer leicht zu bestehen war. Doch die Ergebnisse sind durchaus respektabel. Mit dem Lebensmittel Nr. 1, dem Trinkwasser, wurden die Verbraucher in gewohnter Manier zuverlässig und in höchster Qualität versorgt. Ebenso trug die umweltgerechte Entsorgung

des Abwassers dazu bei, dass die Natur von so mancher Tonne Stickstoff und Phosphat verschont blieb. Von den Kunden aufmerksam zur Kenntnis genommen, dass trotz des fulminanten Preisanstieges bei Energie und Kraftstoffen die Entgelte bei Trink- und Abwasser stabil blieben. Natürlich hat die FWA 2005 wie in den bisherigen Jahren in Anlagen und Netze investiert, um das Niveau ihrer Dienstleistungen zu sichern. In diesem

Sinne packt die FWA auch 2006 eine Reihe von Bauvorhaben an. Wichtigstes Projekt im Trinkwasserbereich ist die Sanierung der Fernleitung vom Wasserwerk Briesen zum Hochbehälter Rosengarten. Weiter werden im Zuge des Straßenbaus Rohrnetze in der Frankfurter Birnbaumsmühle und der Bahnhofstraße in Müllrose ausgetauscht.

Fortsetzung Seite 4

KOMPASS

Benchmarking

Wenn es um moderne Wasserwirtschaft geht, kommt der Begriff Benchmarking ins Spiel. Was sich hinter diesem Begriff verbirgt und was es dem Kunden bringt, erläutert
Seite 2

Draußen vom Walde

Er steht bei allen Brandenburgern hoch in der Gunst, vor allem bei den Jüngsten. Ob jedoch „Weihnachtsmann“ wirklich ein Traumjob ist, wird in einem Exklusivinterview geklärt
auf Seite 3



Alle Jahre wieder

Sie kennen ihre Kunden sehr genau und sind selbst äußerst bekannt – die beiden Wasserzählerableser von der FWA. Begleiten Sie sie bei ihrer Arbeit
auf Seite 5

Schneller als der Wind

Wie es Rangsdorfer Sportler mit Schlitten und Segel schaffen, schneller als der Wind zu sein, enthält der Beitrag
auf Seite 7

LANDPARTIE

Lassen Sie sich verzaubern



Die „Hit-family“.

Für die Freunde der Volksmusik hält die Vorweihnachtszeit in Frankfurt (Oder) ein besonderes Erlebnis bereit. Am 17. Dezember gastieren in der Frankfurter Messehalle 2 die drei populärsten Künstler der deutschen Volksmusik: Stefanie Hertel, Stefan Mross und Eberhard Hertel. Begleitet werden Sie vom Orchester „Wolkenlos“. Mit dem Konzert unterstützen die Künstler UNICEF, das Weltkinderhilfswerk der Vereinten Nationen. Für diese Veranstaltung verlosen wir

15 mal 2 Eintrittskarten. Gewinnen können Sie, wenn Sie uns den Namen des Orchesters per Postkarte unter Kennwort „Stefanie“ bis 13. Dezember an die Adresse Spree-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, übermitteln.

» Beginn: 19.30
Karten: von 35,40 bis 41,00 EUR
Ticket-Hotline:
(0 18 01) 33 55 55
www.deutschland-tickets.de

Allen Kunden,
Geschäftspartnern, den Gesellschaftern
und den Mitarbeitern
wünschen wir

ein besinnliches Weihnachtsfest
sowie für das neue Jahr 2006
viel Glück und Erfolg.

Geschäftsführung und Betriebsrat der FWA

FWA-LOKAL Biegenbrück

Der bereits 1974 eingemeindete Ortsteil von Müllrose befindet sich ca. 4,0 km westlich vom Stadtgebiet Müllrose am Oder-Spree-Kanal.

Hier leben derzeit 88 Einwohner. Die Besiedlung besitzt dörflichen Charakter und ist geprägt durch zahlreiche Wochenendgrundstücke. Außerhalb der Ortschaft, ca. 1,0 km östlich von Biegenbrück, liegt das Vorwerk Biegenbrück. Zwei touristische Besonderheiten sind mit dem Straßendorf verbunden. Zum einen die direkt am Kanal stehende verwitterte Kurfürsteneiche, die vermutlich beim Bau des Friedrich-Wilhelm-Kanals um 1662 gepflanzt wurde. Zum anderen verläuft bei Biegenbrück die Wasserscheide des Oder-Spree-Kanals zwischen Nordsee (über die Spree) und Ostsee (über die Oder).

Trinkwasser

Die Bewohner der Ortschaft Biegenbrück versorgen sich mit Trinkwasser aus eigenen Trinkwasseranlagen, da es keine zentrale Trinkwasserversorgung gibt.

Abwasser

Ein zentrales Schmutzwassernetz ist in Biegenbrück nicht vorhanden. Die Entsorgung erfolgt ausschließlich durch Abwassersammelgruben oder Mehrkammergruben mit anschließender mobiler Fäkalienabfuhr. Derzeit sind im Ortsteil 67 Schmutzwassersammelgruben registriert. In der neu ausgebauten öffentlichen Straße sind Straßenentwässerungsein-

„Uralte“ Kurfürsteneiche.

richtungen mit vorhanden, die die anfallenden Niederschläge sammeln und über Auslaufbauwerke in den Oder-Spree-Kanal ableiten.

Anne Wiedner

Die gebürtige Eisenhüttenstädterin Anne Wiedner hat ein vierjähriges Studium der Betriebswirtschaft an der Technischen Fachhochschule Wildau mit dem Schwerpunkt Internationales Marketing absolviert. Erste Erfahrungen für die PR-Arbeit sammelte Frau Wiedner bereits während des Studiums in verschiedenen Praktika sowie bei einem sechsmonatigen Aufenthalt in Bangkok. In der thailändischen Hauptstadt war sie im Bereich Marketing für ein Umwelt-Ingenieurbüro tätig. Neben der Zusammenarbeit mit den Medien verantwortet die Mitarbeiterin der Geschäftsleitung auch die jährlich vier Ausgaben der Frankfurter Wasser Zeitung. Ihr jüngstes Projekt war die Mitarbeit an einer Broschüre zum richtigen Trinkverhalten von Schülern.

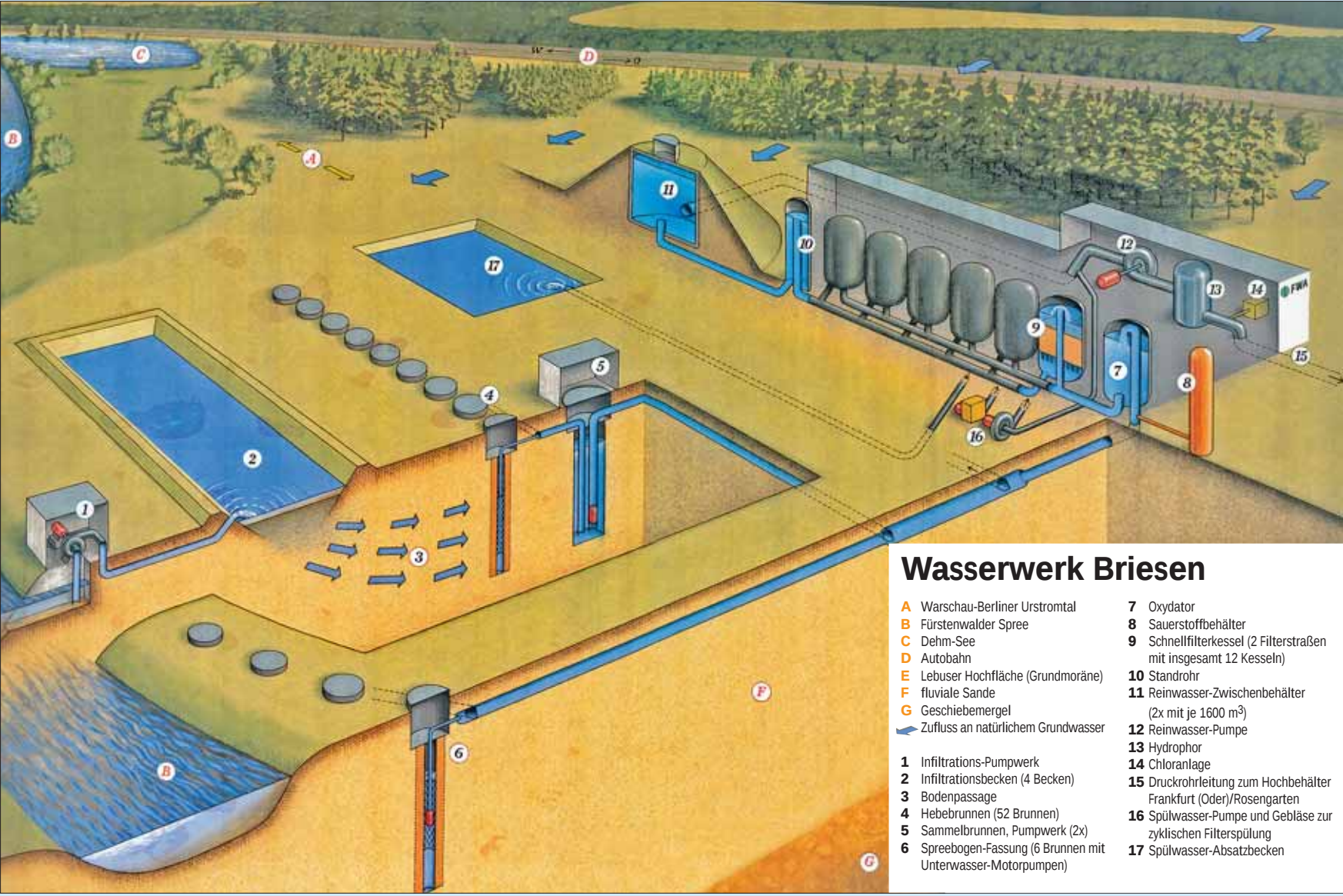
» Zu erreichen ist Frau Wiedner unter (03 35) 55 86 93 09 oder anne.wiedner@fwa-ffo.de

Warum die Brunnen in Briesen immer fließen

Das Lebensmittel Nr. 1 verlangt viel Mühe, große Sorgfalt, langjährige Erfahrungen und modernste Technik

Jüngst besuchte eine Delegation des „Collegium Polonicum“ aus Slubice das Wasserwerk Briesen. Hier wurden den polnischen Gästen detailliert die einzelnen Phasen bei der „Produktion“ des Trinkwassers erläutert. Die Frankfurter Wasser Zeitung war dabei und notierte für die Leser die wichtigsten Schritte bei der Herstellung unseres Lebensmittels Nr. 1.

In Deutschland stammen 64 Prozent des Trinkwassers aus Grundwasser, 27 Prozent aus Oberflächenwasser und 9 Prozent aus Quellwasser. Das Grundwasser wird aus Tiefen von rund 50 Metern oder aus tiefer liegenden Schichten gefördert. Das Wasserwerk der FWA in Briesen bezieht das Rohwasser über 52 Brunnen (4), die stündlich 15 m³ aus einer Tiefe von 26 Metern fördern. Damit immer genügend Rohwasser hochgepumpt werden kann, wird das Grundwasser durch Wasser aus der Spree mittels eines Infiltrationsverfahrens angereichert. Dabei wird Spreewasser über ein Pumpwerk (1) in vier Infiltrationsbecken (2) mit einer Gesamtfläche von ca. 40.000 m² gepumpt, wo es langsam in den Untergrund (3) versickert. Von den Brunnen fließt das Rohwasser in den Oxydator (7). Hier wird dem Wasser Sauerstoff zugeführt, um das gelöste Eisen und Mangan durch eine chemische Reaktion zu fällen. Die dabei gebildeten Flocken werden dann in der Schnellfilteranlage (9) zurückgehalten, die in Briesen aus insgesamt



12 Kesseln besteht, von denen sechs in Betrieb sind. Beim Durchfließen des Kieskörpers mit einer Geschwindigkeit von 10m/h (deshalb Schnellfilter) werden die Schwebstoffe und Kolloide her-

ausgefiltert sowie die Trübung und die Färbung des Wassers beseitigt. Je nach Art des Filters muss die Kies-schicht in bestimmten zeitlichen Abständen gespült (16/17) werden. Die

so aufbereitete Wassermenge wird danach in zwei Reinwasser-Zwischenbehältern gesammelt, bevor sie dann über eine Druckrohrleitung (15) zum Hochbehälter Frankfurt-Rosengarten

fließt. Sollte die Notwendigkeit für eine Desinfektion des Trinkwassers bestehen, wird die 1993 errichtete Chloranlage (14) in Betrieb genommen. Danach fließt das Wasser über ein

verzweigtes Leitungsnetz zu den Verbrauchern. Dabei sorgen Druck-erhöhungsstationen dafür, dass auch in Frankfurts Hochhäusern das Lebens-mittel Nr. 1 zu jeder Zeit sprudelt.

WASSERGIRL



Auch heute hat Nathalie Worm, das Frankfurter Wassergirl, für die Leserinnen und Leser wieder einen ganz speziellen Wassertipp parat: „Wer eine Diät macht oder fastet, muss besonders viel trinken, um das in festen Lebensmitteln enthaltene Wasser zu ersetzen.“

Frohes Fest ...

Fortsetzung von Seite 1 Im Abwassersektor will das Unternehmen Kanäle u. a. in der Bardelebenstraße und der Beeskower Straße sanieren. Eine Herausforderung für den kaufmännischen Bereich ist die Einführung eines verbesserten Abrechnungssystems. „Zu den Aufgaben 2006 gehört ebenso die Fortsetzung des vertrauensvollen Dialogs mit den Kunden, der uns besonders am Herzen liegt“, hebt FWA-Geschäftsführer Gerd Weber hervor und verweist dabei auf das vierte Wasserfest am 3. Juni 2006. „Die Mitarbeiter der FWA werden wieder alles daran setzen, dass das Fest, so wie 2005, für die vielen Besucher ein besonderes Erlebnis wird“, ist sich Gerd Weber sicher.

Zieht uns warm an

Sobald die Temperaturen nach unten gehen, sind die Wasserversorgungsanlagen in Gefahr. Nutzen Sie deshalb die nächsten Tage, um Ihre Anlagen winterfest zu machen. Hier eine kurze Checkliste: 1. Entleeren nicht benötigter Wasserleitungen und Wasserkästen außerhalb von Wohngebäuden. 2. Wasserleitungen und Wasserzähler in Kellern und Schächten mit Isolationsmaterial schützen. Dabei beachten, dass Wasserzähler immer erreichbar sein müssen. 3. Bei Frost Türen und Fenster im Keller stets geschlossen halten. 4. Wasserschächte auf schadhafte Abdeckungen kontrollieren und vor Frosteinwirkung schützen. 5. Falls Leitungen einfrieren, sie nur mit heißen Tüchern oder mit Heißluft, aber niemals mit offener Flamme auftauen. Für das Auswechseln „zerfrorener“ Wasserzähler ist ausschließlich die FWA zuständig. Informieren Sie den Bereitschaftsdienst unter » (03 35) 55 86 93 35.



RECHTSECKE

§ Anschlusszwang Der Eigentümer eines Grundstücks, auf dem Wasser verbraucht wird bzw. Abwasser anfällt, ist verpflichtet, dieses Grundstück an die öffentlichen Wasser- bzw. Abwasseranlagen anzuschließen, wenn es an ein öffentliches Grundstück (Straße, Weg, Platz) mit einer betriebsfertigen Leitung grenzt oder es einen unmittelbaren Zugang zu einem solchen Grundstück durch einen Privatweg hat. (Rechtliche Grundlagen: §§ 4 und 5 der „Satzung über den Anschluss an die öffentlichen Wasser- bzw. Abwasseranlagen und ihre Benutzung in ihrem Einzugsgebiet.“) » Weitere Auskünfte Tel. (03 35) 55 86 93 14

Geschichte(n)



Nachdem Autor Hans-Georg Schneider bereits in einem ersten Band die Jahre von 1872 bis 1921 vorgestellt hat, werden jetzt auf 64 Seiten die nächsten 30 Jahre Wasserversorgung in der Oderstadt detailliert mit historischen Dokumenten und Fotos nachgezeichnet. Die Publikation ist bei der FWA kostenfrei erhältlich.

Mit Wasserzählerablesern unterwegs

Die blauen Engel

Wenn jemand das FWA-Versorgungsgebiet sehr genau kennt, dann trifft dies hundertprozentig auf Rüdiger Riedel und Mario Lenz zu.

Aber auch bei den Bürgern in Frankfurt, Müllrose oder im Odervorland sind die beiden Ableser äußerst bekannt. Pro Jahr machen sie jedem Kunden mindestens einmal ihre Aufwartung, um den Verbrauch an Trinkwasser festzuhalten.



Ableser Mario Lenz.

Häufiger besuchen sie die „Monatskunden“, bei denen jeweils zum Monatswechsel der aktuelle Zählerstand festgehalten wird. Und in den Bungalow-siedlungen in Müllrose sind sie auch am Wochenende anzutreffen.

Als FWA „in Person“

Für die Verbraucher vor Ort sind Riedel und Lenz die FWA in Person, von ihnen wollen sie ihre Fragen geklärt wissen oder manchmal auch einfach nur „Dampf“ ablassen. Nach einem Abgleich der aktuellen Daten geht es da um die letzte Rechnung, das neueste Preisblatt, Formulare für Ummeldung bei Hausverkauf, den Frostschutz für den Wasserzähler oder den

Einbau eines Gartenwasserzählers. Bei Unstimmigkeiten oder notwendigen Reparaturen vermitteln sie den Kunden direkt an den richtigen Ansprechpartner bei der FWA oder an ein zuständiges Installationsunternehmen.

Damit bei allem Beratungsbedarf die Ableser dennoch ihr Tagespensum schaffen, werden sie von den Mitarbeiterinnen des Bereiches Verkauf gut vorbereitet. Kontrollbelege mit exakten Angaben zu Namen und Adressen gehören ebenso dazu wie das mobile Datenerfassungsgerät (MDE). Und sollten die Ableser einmal vor verschlossenen Türen stehen, hinterlassen sie eine Terminkarte für den nächsten oder übernächsten Tag zu einer kundenfreundlichen Zeit nach 16.00 Uhr. Scheitert auch dieser Versuch, dann kann per Telefon ein individueller Termin vereinbart werden oder der Zähler wird selbst abgelesen und das Ergebnis portofrei an die FWA übermittelt. Auch bei kniffligen Dingen, wenn z.B. der Kunde Unstimmigkeiten bei der Rechnung befürchtet oder der Bereich Verkauf Unregelmäßigkeiten beim Verbrauch festgestellt hat, kommen Rüdiger Riedel und Mario Lenz zu Kontrollablesungen ins Haus.



Rüdiger Riedel berät.

DER HEISSE DRAHT

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Buschmühlenweg 171
15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: (03 35) 55 86 90
Fax: (03 35) 55 86 93 36
E-Mail: kontakt@fwa-ffo.de
www.fwa-ffo.de



Öffnungszeiten:
Verkauf, Anschluss- und Genehmigungswesen
Dienstag von 9 bis 12 Uhr
und von 13 bis 18 Uhr
Donnerstag von 9 bis 12
und von 13 bis 16 Uhr

Wasserwirtschaftliche Anlagen (2) Druckerhöhungsanlagen – DEA im Wasserwerk Briesen

Hier wird so richtig Druck gemacht

Die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft liefert in ihrem Versorgungsgebiet an insgesamt 71.317 Einwohner das Trinkwasser aus dem Werk in Briesen.

Weiter erhalten noch sieben Gemeinden im Zweckverband Fürstental und Umland sowie zwei Gemeinden im Zweckverband Lebus das Lebensmittel Nr. 1 vom Frankfurter Wasserversorger.

Damit bei jedem Kunden der Hahn sprudeln kann, wird von der FWA ein 460 km langes Trinkwassernetz in Frankfurt (Oder), Müllrose, in Biegen (Gemeinde Briesen) und in der Gemeinde Jacobsdorf unterhalten. Das Wasser muss auf dem Weg zum Kunden so manchen Höhenunterschied überwinden. Dies kostet viel Kraft oder Druck. Damit das Trinkwasser wieder so richtig in Schwung kommt, werden Druckerhöhungsanlagen (DEA) eingesetzt. Insgesamt verfügt die FWA über 13 solcher Anlagen.

Die Anlage für das ländliche Gebiet um Briesen wurde praktischerweise in der Maschinenhalle des Wasserwerkes installiert, wo sie in das Prozessleitsystem Wasser integriert ist. Diese 1995 komplett rekonstruierte Druckerhöhungsstation mit fünf drehzahlgeregelten Pumpen, einem Membrandruckbehälter und einem magnetisch-induktiven Durchflussmesser bringt das Trinkwasser mit der richtigen „bar-Zahl“ (Bar = Maß für den Wasserdruck) zu den Einwohnern von Orten des Zweckverbandes Fürstental und Umland.

Erreicht wird der notwendige Wasserdruck durch folgendes Prinzip. Über eine Saugleitung fließt das Trinkwasser in die Druckerhöhungsstation mit einem niedrigen Vordruck (beispielsweise 0,5 bar). Durch die Kraft der Pumpen und des Membranbehälters wird der Druck nach oben getrieben (um die 5,2 bar) und das Trinkwasser kann nun leicht und schnell die Höhenunterschiede um Briesen überwinden.



Membrandruckbehälter (links) und Pumpen der Druckerhöhungsanlage.

Ingenieurgesellschaft igf Frankfurt (Oder)

Wir sind der Anwalt des Kunden

Wenn es um Ausschreibungen zu Planungen von Trinkwassernetzen, Abwasserkanälen, Stadtumbauvorhaben oder neuen Straßen in Ostbrandenburg geht, ist die igf Frankfurt (Oder) immer als aussichtsreicher Mitbewerber im Spiel.

Dabei kommen vor allem zwei Stärken des 1990 gegründeten Unternehmens zum Tragen. Zum einen verfügt die Ingenieurgesellschaft über einen sehr breit gefächertes Leistungsspektrum. Die Palette erstreckt sich dabei von der Planung, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Finanzierungskonzepten bis hin zur Bauüberwachung. Damit können die Frankfurter für die jeweiligen Projekte Komplettlösungen anbieten, mit denen sowohl Kosten minimiert als auch Bauzeit eingespart werden.

Neues Geschäftsfeld

Um in dieser Hinsicht auch künftig die Nase vorn zu haben, verfolgt das 13-köpfige Team um die Geschäftsführer Stefan Kunigam und Michael Reiß intensiv die neuen Entwicklun-



Von der igf geplant: Bahnhofsvorplatz Frankfurt (Oder).

gen in ihrer Branche und durch Qualifizierung von Mitarbeitern werden weitere Geschäftsfelder erschlossen. Jüngst kam zum bisherigen Leistungskatalog im Abwassersektor die Sanierung von Kanälen für den innerstädtischen Bereich hinzu. Zum anderen haben sich alle igf-Mitarbeiter einen Grundsatz auf die Fahnen geschrieben: Maßstab der Arbeit kann letztlich nur die Zufriedenheit der Auftraggeber sein oder wie es Kunigam auf den Punkt bringt: „Bei allen Aufträgen betrachten wir uns als Anwalt der Auftraggeber.“

FWA-Projekte geplant

Dank dieses hohen Anspruchs an die eigene Tätigkeit haben sich die Bauingenieure trotz klammer Kassen der Kommunen auf dem Markt behaupten können.

Dies belegt auch die umfangreiche Referenzliste. Einzelne Maßnahmen aus 15 Jahren Tätigkeit als Ingenieurbüro besonders hervorheben will Kunigam nicht, da alle Vorhaben für Auftraggeber und Planer immer die wichtigsten sind.

Mit der FWA verbindet die igf mbH eine langjährige und vertrauensvolle

Zusammenarbeit. Das betrifft direkte Planungen für FWA-Projekte in Frankfurt (Oder), wie in jüngster Zeit die Trinkwasserleitung in der Hansastraße, die Umverlegung des Schmutzwasserhauptsammlers im Bereich Klingepumpwerk oder die Kanalsanierung Schmutzwassersammler Gubener Straße.

Durch die igf mbH wurden aber auch in Frankfurt (Oder) komplette Erschließungen für Wohnsiedlungen geplant, wie Kliestow Am See, Kliestow Sonnehang, Booßener Mühlenfließ I + II oder die Markendorfer Walsiedlung, die nach Abnahme und Abschluss der Maßnahmen von der FWA mbH in ihren Bestand übernommen wurden.

Auf diesem Weg möchten wir uns bei allen Auftraggebern bedanken.

VISITENKARTE

igf mbh
Am Graben 3
15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: (03 35) 6 83 57 0
Fax: (03 35) 6 83 57 66
buero@igf-ffo.de
www.igf-ffo.de